Nr. 727. Medicinalstatistik. A. Todesfälle im Bezirk Emmendingen. II. Vierteljahr 1897.

Amtsbezirk Emmendingen	Zahl der Gestorbenen ohne Todtgeborene	Von den Gestorbenen sind Kinder von 0—1 Jahr	1—15 Jahren	Es starben an Blattern	Masern Röthein	Keuchhusten	Fluß	Typhus	Rachen-Diphtherie	Kehlkopf-Croup	Scharlach	Puerperalfieber
Amtsbezirk:	191	31	25	—	1	1	—	—	5	—	—	—
Gemeinde Emmendingen:	25	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—

B. Infectionskrankheiten.

Zur Anzeige sind gekommen: Typhus 1, Puerperalfieber 3, Scharlach 30 (davon 10 in Emmendingen), Diphtherie 36 (davon 7 in Emmendingen und 14 in Kenzingen). Außerdem Masern im ganzen Bezirk, Wasserblattern da und dort (besonders in Herbolzheim und Bahlingen).

Emmendingen, den 14. Juli 1897. Der Großh. Bezirksarzt: v. Langsdorff, Medicinalrath.

Haus-Versteigerung.

Georg Peter in **Mundingen** versteigert am **Samstag, den 31. Juli, Vormittags 11 Uhr** im **„Rebstock"** zu **Kollmarsreuthe** sein in Kollmarsreuthe stehendes Wohnhaus mit Oekonomiegebäude, nebst 21 ar 87 qm Hofraithe, Garten und Ackerland, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Kollmarsreuthe, den 22. Juli 1897.

2362 **Der Gemeinderath.** Schillinger. Karcher.

Viehausstellung u. Zuchtviehmarkt in Emmendingen

am 1. Oktober d. J.,

verbunden mit

Verloosung

von 15 Zuchtkalbinnen im Werth von 4900 M.

Loose à 1 Mk.

empfiehlt die **Geschäftsstelle d. Bl.**

Garbenstricke

aus Sisalhanf,

bedeutend stärker und dauerhafter als Jute, sowie sämmtliche

Seilerwaaren

billigst bei

2201 **R. Sütterlin, Seiler,** **Emmendingen,** Neustraße 121.

Erste deutsche, gesetzlich geschützte Insektenpulver-Spezialität:

Thurmelin

Goldene Medaille 1896 für vorzügliche Wirkung. Allein. Fabrik: M. Thurmayr, Kgl. Hof., Stuttgart.

Wunderbarer Erfolg! Radikales Ausrottungsmittel der Küchenkäfer, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, sowie von Ungeziefer bei den Hausthieren. Thurmelin sollte schon als **Vorbeugungsmittel** in keiner Haushaltung fehlen. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben à 30 und 60 Pf., 1, 2 und 3 Mk., **Spritzen** hiezu, die einzig praktischen, à 35 und 50 Pfg.

Ohne Gift für Menschen und Haustiere.

In **Emmendingen: W. Reichelt,** in **Endingen: Carl Rob. Lösch,** in **Herbolzheim: Max Martin,** in **Kenzingen: Aug. Harscher,** in **Waldkirch: C. F. Wemmer.** 1677

Evang. Gesangbücher

in grösster Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Einband mit Gold, Silber und Elfenbein sind zu haben in

A. Dölter's Buchhandlung.

NB. Auch solche in grobem Druck sind stets zur Auswahl vorräthig.

Nr. 18,711. Bei der am 15. Juni d. Js. in Tutschfelden vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Karl Ackermann als Bürgermeister der Gemeinde Tutschfelden gewählt und heute als solcher verpflichtet.

Emmendingen, 13. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt. Salzer.

Erbeinweisung.

Nr. 10,222. Bierbrauer Mathias Bürklin Wittwe, Friedericke geborene Binder von Emmendingen, hat bei Großh. Amtsgericht dahier den Antrag gestellt, sie in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzuweisen.

Diesem Antrag wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Emmendingen, 20. Juli 1897.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht. J. V. Eckerlin.

Verkaufsangebot.

In der Nähe Freiburgs in einer gewerblich emporblühenden Amtsstadt über 5000 Einw., Hauptbahn, ist ein schönes Anwesen, in sommerlicher, ruhiger Lage, bestehend in einem 2stück. Wohnhaus, 2 gewölbten Kellern, 2 Felsenkellern und Eiskeller, Scheuer, Stallungen, Schopf rc., ca. 9 Ar Hausgarten, ca. 30 Ar Hofraithe, ca. 100 Ar Acker und Grasrain mit ca. 50 St. tragenden Obstbäumen, zu einem arrondierenden, angenehmen, ruhigen Wohnsitz oder auch des großen Areals wegen zu einem größeren Geschäft sich eignenden Platz zum billigen Preis von 28000 M. feil. Offerten unter **C. L. 17, postlagernd, Emmendingen** (Breisgau) erbeten. 2393

MAGGI's Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:

Peter & Bruder.

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf. No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggis Suppenwürze nachgefüllt.

Tapeten.

Wir versenden zu den bekannten billigen, zum Theil wiederum ganz bedeutend ermäßigten Preisen Naturell-, Gold und Glanztapeten in den schönsten neuesten Mustern und schweren Papieren und gutem Druck.

Ziegler & Jansen in Gelsenkirchen. 1415

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da wir Musterkarten auf Wunsch überallhin franko versenden.

Im **„Gasthaus zum Rößle"** in Gundelfingen kann eine

rechtschaffene Magd

per 1. August oder früher eintreten bei gutem Lohn. 2364

Notizbücher

in allen Größen sind zu haben bei **A. Dölter.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem herben Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Großmutter und Schwester

Christina Ehrenfelder,

geb. Krayer,

insbesondere für die ehrenvolle Leichenbegleitung von Nah und Fern, sowie für die trostreiche Leichenrede des Herrn Vikar Krayer sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Mundingen, den 23. Juli 1897. 2361

Familie Glinzig.

Wählerlisten Form. I
Protokolle „ II
Gegenlisten „ III

zur Wahl eines Abgeordneten in die zweite Kammer vorräthig bei

A. Dölter, Buchdruckerei, Emmendingen.

Nächsten Sonntag

Kirchweihtanz

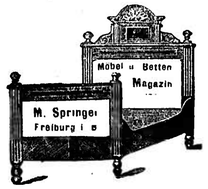
in der **„Krone"** in **Mußbach,** wozu freundlichst einladet

2351 **Kern.**

Man verlange!

Illustrirte Preisliste

gratis und franko.



Lieferung vollständiger

Wohnungs-Einrichtungen.

Eigene Schreinerei- und Tapezierwerkstätte.

M. Springer

Freiburg i. B., Unterlinden.

Verpackung gratis unter Garantie guter Ankunft.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger, Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden.** 1551

à Stück 50 Pf. bei:

Josef Fuchs, Frieseur.

Man verlange Radebeuler Lilienmilchseife.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden portofrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und **neuesten Mustern.** 1559

Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler in Lüneburg.

Musikinstrumente und **Saiten** aller Art liefert billigst unter **Garantie** die Fabrik **Glässel & Rössner,** Markneukirchen, Sachsen. Cataloge frei.

Schulartikel:

Schiefertafeln,
Griffel,
Griffelhalter,
Griffelspitzer,
Tafelschwämmchen,
Schreibhefte,
Heftmappen,
Stahlfedern,
Federhalter,
Bleistifte,
Bleistiftspitzer,
Radiergummi,
Federkasten,
Pflanzenpapier,
Pflanzenpressen,
Zeichenpapier,
Zeichenmappen,
Reißzeuge,
Reißbretter,
Reißschienen,
Lineale,
Winkel,
Transporteure,
Heftstifte,
Tusche, schwarz u. farbig, trocken und flüssig,
Tuschkasten,
Farben in Stücken
Tuben,
Farbstifte,
Zeichenkohle

empfiehlt

A. Dölter's

Buch- und Papierhandlung, Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.

Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeiger: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 171. Emmendingen, Sonntag, den 25. Juli 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen auf den

„Hochberger Boten"

für die Monate **August** und **September** werden fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten

(Aus der „Karlsruher Zeitung".)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. Juli d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Karl Waag in Konstanz zum Landgerichtsdirektor, den Oberamtsrichter Oskar Isele in Konstanz zum Landgerichtsrath daselbst zu ernennen, den Amtsrichter Albert Böhler in Villingen in gleicher Eigenschaft zum Amtsgerichte Konstanz zu versetzen und den Referendär Dr. Ernst Bernauer aus Aha zum Amtsrichter in Villingen zu ernennen, ferner den Staatsanwalt Dr. Ernst Kürcher in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Offenburg zu versetzen, den Amtsrichter Heinrich Freiherrn von Röder in Bruchsal zum Staatsanwalt mit dem Rang eines Landgerichtsassessors beim Landgericht Waldshut zu ernennen, den Amtsrichter Dr. Karl Vischer in Philippsburg in gleicher Eigenschaft zum Amtsgerichte Bruchsal zu versetzen, den Referendär Robert Müller aus Müllheim zum Amtsrichter in Philippsburg zu ernennen, ferner den Oberamtsrichter Klemens Otter in Rastatt zum Landgerichtsrath Mosbach zu ernennen, den Amtsrichter Otto Freiherrn von Bittersdorff in Schopfheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgerichte Rastatt zu versetzen, den Landgerichtssekretär Franz Eschbacher in Konstanz zum Amtsrichter in Schopfheim und den Referendär Friedrich Frey aus Bühl zum Landgerichtssekretär in Konstanz zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 16. Juli d. J. gnädigst geruht, den Oberpostdirektionssekretär Wilhelm Weber aus Karlsruhe zum Postkassier bei dem Postamt in Baden, den Postsekretär Dr. Karl Kempf aus Haslach zum Oberpostkassenbuchhalter bei der Oberpostkasse in Karlsruhe; unter'm 18. Juli d. J. den Postsekretär Karl Adelbert Brauer aus Sarau in Holstein zum Oberpostsekretär bei dem Postamte 1 in Mannheim und den Postsekretär Anton Schill aus Obernbergen zum Oberpostsekretär bei dem Postamte in Bruchsal zu ernennen.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 20. Juli d. J. wurde Finanzassistent Alexander Hörig beim Finanzamt Rastatt als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 20. Juli d. J. wurde Finanzassistent Julius Müller beim Finanzamt Stockach als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 20. Juli d. J. wurde Finanzassistent Emil Sternheimer beim Finanzamt Hornberg als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 20. Juli d. J. wurde Buchhalter Ludwig Brehm beim Finanzamt Emmendingen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Pforzheim versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 20. Juli d. J. wurde Buchhalter Rudolf Länger beim Finanzamt Rastatt in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Offenburg versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 20. Juli d. J. wurde Buchhalter Emil Sternheimer beim Finanzamt Hornberg in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Emmendingen versetzt.

Deutsches Reich.

Wiesbaden, 21. Juli. Wie dem „Rheinischen Courier" aus Homburg gemeldet wird, treffen zu den Herbstmanövern dort der König von Italien, der König von Württemberg, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, Prinz Heinrich und ein russischer Großfürst ein. Die Könige von Italien und Württemberg und der Großherzog von Baden werden mit dem Kaiser das Schloß bewohnen, der König von Sachsen, Prinz Heinrich und der russische Großfürst beziehen die Villa Friedrichsruhe.

Voß (bei Gudvangen), 23. Juli. Der Kaiser machte gestern Vormittag mit einigen Herren einen zweistündigen Spaziergang und verblieb den übrigen Theil des Tages an Bord, während ein Theil der Herren eine Parthie nach Stahlheim und zurück ausführte. Nach den veränderten Bestimmungen wird in der kommenden Nacht gegen 3 Uhr nach Molde in See gegangen. Das Wetter ist unverändert schön.

— Eine Episode aus Friedrichsruh erzählt der „Hamb. Korrsp.": Als Sonntag Nachmittag gegen 4 Uhr Fürst Bismarck seine gewöhnliche Spazierfahrt machte, hielt ausnahmsweise der Wagen am Thor auf der Landstraße noch einen Augenblick still, da der Fürst eine Meldung eines Lüneburger Dragoners und eines ehemaligen Gendarmen aus Friedrichsruh entgegennehmen wollte. Nachdem der Fürst das Gespräch mit den beiden Leuten beendigt hatte, trat eine erwartungsvolle Stille ein. Man hoffte, der Fürst werde auch einige Worte an das zahlreich versammelte Publikum richten. Plötzlich rief in begeistertem Tone ein zum Besuch hier weilender Fabrikbesitzer A. Bauvir aus Chênée in Belgien: „Vive le Prince de Bismarck, l'illustre fondateur de l'Empire d'Allemagne", worauf der Fürst sofort antwortete: „Je vous remercie bien, Monsieur". Die Menge rief darauf Hoch! Viele wandten sich an den belgischen Herrn, um ihm ihre Freude über das von ihm ausgebrachte Hoch auszudrücken. Der Fürst sah sehr wohl aus, stieg bei der Rückkehr ohne Hilfe aus dem Wagen und entledigte sich seines Mantels. Die kurze Pfeife schien ihm vortrefflich zu munden.

Kiel, 23. Juli. Von betheiligter Seite wird behauptet, Präsident Faure werde mit Gefolgeschiffen den Kieler Hafen anlaufen und in dem königlichen Schlosse absteigen. [Die Nachricht bedarf jedenfalls der Bestätigung.]

Berlin, 23. Juli. Der Vizepräsident des preuß. Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, erklärte, die Regierung habe noch nicht über die Eingabe des Bundes der Landwirthe bezüglich des Einfuhrverbots Beschluß gefaßt. Er glaube, der Reichskanzler werde erklären müssen, daß die Handelsverträge eine Genehmigung des Antrages vollständig ausschließen. Er könne der Bitte Rickerts, den Antrag der Landwirthe als „Unfug" zu erklären, nicht nachkommen, denn er verfolge eine Politik der Sammlung und werde nicht dazu beitragen, die Gegensätze zu verschärfen.

Berlin, 23. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt im Wesentlichen die Meldung der „Germania" über die Ermordung des Forschungsreisenden Otto Ehlers und seines Begleiters Piering durch Bukkaleute. Das Verbrechen wurde durch die unermüdlichen Nachforschungen des Richters des Bismarckarchipels, Dr. Hahl, entdeckt. Die Missethäter befinden sich noch im Dienste der Neu-Guinea-Compagnie in der Pflanzung Stephansort. Sie dürften bald festgenommen werden.

— Nachdem vom Reichsversicherungsamt für die gegenwärtige Weltausstellung in Brüssel herausgegebenen „Leitfaden zur Arbeiterversicherung des Deutschen Reichs" umfaßte die Arbeiterversicherung ungefähr 13 Millionen Lohnarbeiter oder 25 v. H. der Gesammtbevölkerung (etwa 52 Millionen). Die einzelnen Daten für 1895 sind folgende:

	Versicherung gegen Krankheit	Unfall	Invalidität
Versicherte Personen	8 005 000	18 389 000	11 585 000
Entschädigte „	2 939 000	388 200	347 700
Einnahmen (Mark)	156 746 000	88 936 700	132 140 000
darunter:			
Beiträge der Arbeitgeber	39 229 000	68 424 000	51 400 000
Beiträge der Arbeitnehmer	89 231 000	—	51 400 000
Ausgaben (Mark)	148 437 000	68 424 000	132 140 000
darunter Entschädigungen	115 629 000	50 125 800	42 920 000
Vermögensbestand (Mark)	132 662 000	143 400 000	414 000 000
Entschädigung pro Fall (Mark)	39,3	129	121
Belastung pro Versicherten (Mark)	16,0	3,7	10,2

Während der Jahre 1885/95 haben auf Grund der sozialen Gesetzgebung im Ganzen 25 061 620 Personen an Krankheitskosten und laufenden Renten in Summa 1 243 763 965 Mk. oder nahezu 1¼ Milliarde als Entschädigungen erhalten; davon haben die Arbeitgeber 969 742 016 Mk., die Arbeitnehmer 355 900 000 Mark an Beiträgen eingezahlt, so daß Letztere rund 356 Millionen Mark mehr an Entschädigung erhielten, als sie an Beiträgen geleistet haben. Gegenwärtig werden (nach der Schätzung des Reichs-Versicherungsamts) für diese Zweige der Arbeiterfürsorge in Deutschland täglich etwa 1 Million Mark aufgewendet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juli. Der Konfiskationswuth des Prager Staatsanwalts sind heute die beiden deutschen fortschrittlichen Blätter „Bohemia" und das „Prager Tagblatt" zum Opfer gefallen, weil sie eine von der Egerer Handelskammer gefaßte scharfe Entschließung in Angelegenheit des Eggerer Volkstags abdruckten. Sowohl von deutscher als auch von slovenischer Seite wird in der nächsten Zeit die durch die vorläufige Schließung des slovenischen Gymnasiums in Cilli geschaffene politische Lage zur Erörterung gelangen. In Laibach werden demnächst sämmtliche slovenischen und kroatischen Reichstagsabgeordneten zu einer Berathung zusammentreten, während zu derselben Zeit eine Versammlung von deutschen Vertrauensmännern in Cilli stattfinden wird.

Rußland.

Petersburg, 23. Juli. Bisher ist folgendes Programm über den Besuch des deutschen Kaiserpaares in Peterhof aufgestellt. Am 7. August Vormittags Ankunft auf der Reede von Kronstadt, wohin das russische Kaiserpaar auf der Kaiseryacht „Alexandra" zur Begrüßung entgegenfährt. Großer Empfang findet auf der Landungsbrücke in Neu-Peterhof statt. Vormittags machen die deutschen Herrschaften Besuche, Abends ist Galafestmahl in Peterhof. Am 8. August Vormittags treffen die deutschen Herrschaften auf der Kaiseryacht in Petersburg ein und begeben sich zunächst nach der Peter Paul-Kathedrale. Sie wohnen sodann der Einweihung des Flügelneubaues des deutschen Alexander-Hospitals bei und empfangen darnach auf der deutschen Botschaft die Deputationen der reichsdeutschen Kolonien. Hierauf Frühstück beim Fürsten Radolin. Nachmittags im Winterpalais Empfang des diplomatischen Corps. Abends 6 Uhr besichtigen die russischen und deutschen Majestäten das Lager von Krasnoje Selo. Am 9. August Vormittags große Parade im Lager von Krasnoje Selo, danach Festfrühstück im Lager. Abends Galavorstellung auf der Olga-Insel im Neu-Peterhofer Parke. Der Vormittag des 10. August steht zur Verfügung der Majestäten. Abends Festbeleuchtung des Peterhofer Parkes. Die beiden Kaiserpaare nehmen den Thee auf dem am Meere gelegenen Lustschlosse Peters des Großen „Mon plaisir" ein. Am 11. August Vormittags Rückreise nach Deutschland. Die russischen Majestäten geben das Geleite.

Der türkisch-griechische Krieg.

London, 23. Juli. Es bestätigt sich, daß ganz gegen Schluß der Verhandlungen über die thessalische Grenzlinie die Türkei durch die Zuweisung eines schmalen Gebietsstreifens am Ausgang der Pässe, der zwei Dörfer rumänischer Zunge enthält, ein kleines Zugeständnis gemacht wurde. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die Anstalten zur Räumung Thessaliens schon in Gang seien. Acht Regimenter sollen schon auf dem Marsch von Domoko nach Classona sein. Nach einer Wiener Depesche des „Daily Telegraph" würde mit der Zahlung der ersten Rate der Kriegsentschädigung, 1 500 000 Pfund, die thatsächliche Räumung in vier Staffeln beginnen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 22. Juli. Durch eine landesherrliche Verordnung wird die Organisation der Landesstatistik einer Umgestaltung unterzogen. Das bisherige statistische Bureau führt künftig den Namen „Statistisches Landesamt." Die verschiedenen Behörden, auch die Gemeindebehörden, sind verpflichtet, den Ersuchen und Anfragen des Statistischen Landesamts im Vollzug der ihm ertheilten Aufträge Folge zu leisten. Auch mit den Bundes- und auswärtigen Staaten verkehrt die Behörde unmittelbar. Dem statistischen Material ist, soweit nicht besondere Gründe entgegenstehen, weitgehende Benützung gesichert.

Karlsruhe, 20. Juli. Bei der diesjährigen zweiten juristischen Staatsprüfung in Baden die vom 4. Mai bis 10. Juli in Karlsruhe abgehalten wurde, haben von 57 Examinanden 54 bestanden, und zwar 9 mit der Note „gut", die übrigen mit „hinlänglich".

Karlsruhe, 20. Juli. Der 17. deutsche Glasertag beendete heute seine Verhandlungen, an denen auch zwei Delegierte als Gäste theilnahmen. Besonders bemerkenswerth ist eine von der Versammlung angenommene Resolution, welche eine eigene Unfallversicherung für das gesamte deutsche Glasergewerbe fordert. Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Kassel bestimmt. Vor der heutigen öffentlichen Sitzung hatte sich im Verfolg eines gestern gefaßten Beschlusses eine Anzahl von Theilnehmern an dem Glasertag zusammengefunden, um eine Einkaufsgenossenschaft für Rohmaterial zu gründen. Die neue Genossenschaft führt den Namen „Deutsche Glaserverbandsbank" und hat ihren Sitz in Hamburg.

Karlsruhe, 21. Juli. Die Stadt Heidelberg nimmt ein neues 3½prozentiges Anlehen zu dem Betrag von 2½ Millionen Mark auf zum Zweck der Tilgung älterer Anlehen und theilweise als neuen Betrag. Von den Ministerien wird die übliche Genehmigung, deren es zur Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber bedarf, ertheilt.

Karlsruhe, 20. Juli. Am Sonntag, den 28. Mai ds. Js., Nachmittags, kam es auf der Kaiserstraße zwischen der Kreuz- und Adlerstraße zu einem störenden Auftritte, hervorgerufen durch die liebe Konkurrenz. Der Commis Haas von der Firma M. Krämer überreichte um die genannte Zeit den vorübergehenden Personen Empfehlungskarten, Kaufmann Schwarz von der Firma Ornstein und Schwarz wollte dies verhüten und stellte sich dazwischen. Als sich Haase aber trotzdem von seinem Vorhaben nicht abhalten ließ, versetzte ihm Schwarz eine schallende Ohrfeige. Das war das Signal zu einer allgemeinen Schlägerei. Es sprangen sofort Angestellte von beiden neben einander liegenden Firmen auf die Straße und schlugen aufeinander; der entstandene Auflauf war so groß, daß der Verkehr gestört wurde. Einige behergte Männer sprangen schließlich unter die Streitenden und rissen sie auseinander. Das Bezirksamt erließ darauf gegen die Theilnehmer an dem Streit, die Kaufleute Schwarz, Haas, Julius und Leopold Fischl, Strafverfügungen von je 10 Mark, gegen welche alle gerichtliche Entscheidung beantragten. Jeder begründete diesen Schritt damit, daß er sich an jenem Tage in Nothwehr befunden habe, da er angegriffen gewesen sei. Nicht wenig enttäuscht aber waren die Herren, als das Schöffengericht die vom Bezirksamt ausgesprochene Strafe für zu gering erachtete und gegen jeden Angeklagten eine dreitägige Haftstrafe aussprach. Die Herren werden in Zukunft ihre Korrespondenz-Kraftproben von der Kaiserstraße wegverlegen.

Karlsruhe, 21. Juli. Die „Bad. Landesztg." schreibt: „Komm den Frauen zart entgegen." In einem Hause der Rudolfstraße kam eine Frau in der Wohnung eines Geschäftsmannes mit demselben wegen Herausgabe einer quittirten Rechnung in Wortwechsel, wobei der Geschäftsmann der Frau mit der Faust auf das rechte Auge schlug, daß sie eine blutunterlaufene Stelle und eine Entzündung des Auges davontrug. Die Frau hat Anzeige wegen Körperverletzung gemacht.

Donaueschingen, 21. Juli. Wie wir schon vor längerer Zeit meldeten, sollen bei der Reichstags-Ersatzwahl in Donaueschingen bei der der nationalliberale Abg. Dr. Merz gewählt worden ist, Wahlbeeinflussungen zu Gunsten des Centrums-Kandidaten vorgekommen sein. Nach der „M. A. Z." ist deswegen von der Staatsanwaltschaft in Konstanz eine Untersuchung eingeleitet. Die Vorgänge, die zu dem strafgerichtlichen Verfahren Anlaß gegeben haben, betreffen zwei Gemeinden des Amts Villingen und eine des Amts Donaueschingen.

St. Georgen bei Friedrichshafen a. Bodensee, 22. Juli. Der Nachzug des fahrplanmäßigen Schnellzuges Nr. 15 entgleiste gestern Nachmittag nach der Ausfahrt aus dem Seewald. Reisende und Zugpersonal erlitten leichte Hautabschürfungen. Das Geleise ist bis heute gesperrt. Ein Hilfszug befördert die Passagiere an der Unfallstelle weiter. Als Ursache des Unfalles wird das Lockern und Aufweichen des Untergrundes in Folge von Gewitterregen angenommen.

Aus dem Bezirk.

Emmendingen, 24. Juli. Am 23. Juli fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulraths Dr. Weygoldt die erstmalige Abiturientenprüfung an unserer Realschule statt. Von den sechs Schülern, die sich der Prüfung unterzogen, bestand einer mit der Note „sehr gut", zwei mit der Note „gut", einer mit „ziemlich gut" und einer mit „hinlänglich". Der sechste, dem schon vor Beginn der schriftlichen Prüfung von den Lehrern der Rath gegeben war, das Examen nicht erst zu versuchen, konnte nicht für reif erklärt werden.

Emmendingen, 23. Juli. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wird der Zauberkünstler Leich aus Pforzheim Morgen in der Bierbrauerei Bautz zwei Vorstellungen geben. Aus Breisach wird über sein dortiges Auftreten geschrieben: Gestern Abend war Gelegenheit gegeben, einer Vorstellung des Zauberkünstlers Leich in der Wirthschaft zum Engel hier anzuwohnen. Ohne viele Apparate und größere Vorbereitungen führte der Zauberer wirklich staunenerregende Kunststücke vor. Recht interessant war besonders, daß Herr Leich seine Kunststücke in eingehender Weise erklärte, so daß jeder Zuschauer einen Einblick in die geheimnißvolle Zauberei bekommen konnte. Sämmtliche Besucher waren sehr befriedigt über das Gesehene.

Aus dem Bezirk, 22. Juli. Das Großh. Ministerium des Innern ließ vor einigen Tagen den Mitgliedern des Landwirthschaftsraths eine Broschüre über Tuberkulin-Impfungen unter den Rindviehbeständen im Bezirk Wiesloch zukommen, die von Herrn Bezirkstherarzt Zahn herrührt. Der Verfasser, der schon seit Jahren Impfungen mit Tuberkulin vornahm, veröffentlicht in dieser Arbeit zahlenmäßig seine Wahrnehmungen, welche des Interessanten nach verschiedenen Seiten hin genug bieten, und konstatirt auf Grund einer Zusammenstellung seiner Resultate 32,85 Proz. tuberkulöser Farren, also einen Prozentsatz, der nahezu ein Drittel des ganzen Bestandes bildet. Ob es in andern Bezirken besser aussieht, dürfte fraglich erscheinen. Dieser Gegenstand dürfte kaum mehr von der Tagesordnung verschwinden, bis dem Uebel, das die Landwirthschaft schwer schädigt, soweit als möglich gesteuert ist. Wir möchten das genannte Schriftchen den landw. Vereinen für ihre Mitglieder, sowie überhaupt jedem Landwirth bestens empfehlen. Die Ausgabe (für 100 Stück 30 Mk., Einzelkauf 50 Pfg.) ist nur gering.

Drahtnachrichten des „Hochberger Bote."

△ **Berlin**, 23. Juli. Im Abgeordnetenhaus brachten Graf von Schwerin (Löwitz) und Genossen folgende Interpellation ein: Welche Schritte that die Regierung in Folge der Beschlüsse im Abgeordneten- und Herrenhaus betreffend die Aufhebung der Zollkredite bei der Einfuhr von Getreide- und Mühlenfabrikaten? Ist die Regierung in der Lage, dem Hause Mittheilung zu machen, weshalb trotz dieser Beschlüsse und der gleichen Beschlüsse des Reichstags bisher weder die Aufhebung der gemischten Privatlagerlager und Mühlenkontrakt, noch der Fortfall zinsfreier Zollkredite bei Einführung von Getreide und Mühlenfabrikaten vom Bundesrath verfügt wurden?

♈ **Wilhelmshaaen**, 23. Juli. Das ganze Manövergeschwader unter Führung des Vizeadmirals Thomsen und des Prinzen Heinrich als Contreadmirals der Torpedobootflottille ist hier eingetroffen.

Wien, 23. Juli. Die „Politische Korrespondenz" schreibt, der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski begiebt sich morgen Abend für einige Tage nach Paris, um mit seiner bereits seit einigen Tagen dort weilenden Gemahlin zusammenzutreffen und sodann zum Zweck einer Kur, ein französisches Bad zu besuchen. Irgend einen andern, etwa einen politischen Zweck verfolgt diese Reise nicht. Graf Goluchowski wird aber selbstverständlich nicht unterlassen, dem französ. Minister des Auswärtigen, falls sich derselbe zu dieser Zeit in Paris aufhält, einen Besuch zu machen. Der Minister des Auswärtigen wird auch während seiner Abwesenheit von Wien die Leitung der Geschäfte seines Ressorts beibehalten.

Wien, 23. Juli. Der Gemeinderath beschloß heute debattelos und einstimmig folgende Resolution: Der Gemeinderath spricht seine tiefste Entrüstung über die seitens der Regierung gegen das Recht der freien Meinungsäußerung des deutschen Volkes angewandten Maßnahmen aus und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß das deutsche Volk in unserem Vaterlande Oesterreich zum Schutze desselben den ihm aufgedrungenen Kampf siegreich bestehen werde. — Ein Antrag, nach welchem der Gemeinderath der Stadt Wien bedauert, sich den Beschlüssen vieler deutscher Städte, die Arbeiten in dem übertragenen Wirkungskreise nicht mehr auszuführen, nicht anschließen zu können, weil er gesetzlich daran verhindert sei, wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

○ **Paris**, 23. Juli. Havasmeldung. Nach hier aus Konstantinopel eingegangenen Nachrichten ist zwischen den Botschaftern und dem Minister des Auswärtigen über den Wortlaut der Klausel der Friedenspräliminarien, betreffend die Grenzregulierung, ein Einvernehmen erzielt worden. Die Türkei nimmt die von dem Militärattaché der Mächte vorgeschlagene. Grenzlinien mit einigen unbedeutenden Abänderungen technischer Natur an, wenn letztere die Zustimmung der Mächte gefunden haben. Die nächste Zusammenkunft morgen Abend wird der Fortsetzung der Redaktion der Friedenspräliminarien gewidmet sein.

Sofia, 23. Juli. Prozeß Boitschew. Die beschäftigungslose Lebitzka, welche der Anna Simon Hebammedienste geleistet hatte, erkennt die Handschrift des Boitschew in dem deutschen Brief an die Simon. Auch die Tochter dieser Lebitzka bestätigt dieselben Details.

Handel und Verkehr.

± **Emmendingen**, 23. Juli. (Fruchtmarkt.) Weizen per 1 Ztr: —.—, —.—, —.—; Halbweizen —.— —.—, —.—; Roggen —.—, —.—, —.—; Mischelfrucht —.—, —.—, —.—; Gersten—.—, —.—, —.—; Haser —.—, 7.—, —.—; Welschkorn —.—, 7.—, —.—, Schwarzbrod 2 Kilo —.44; Butter ½ Kilo 1.—, Ochsenfleisch ½ Kilo 70 Pfg.; Schmalzfleisch ½ Kilo 66 Pfg.; 20 Liter Kartoffeln 1.— Mark.

Freiburg, 22. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zum Verkaufe aufgestellt: — Farren, 202 Ochsen, 82 Kühe, 45 Kalbinnen, 84 Stück Jungvieh, 4 Kälber, — Ziegen, — Pferd, zusammen 417 Stück. Hiervon wurden verkauft: — Farren, 98 Ochsen, 49 Kühe, 30 Kalbinnen, 47 Stück Jungvieh, — Kälber, — Farren, zusammen 224 Stück. Die Durchschnittspreise für je 1 Farren betrugen — M., für je 1 Ochsen 200—440 Mk., für je eine Kuh 200—440 Mk., für je 1 Kalbin 180—340 Mk., für je 1 Stück Jungvieh 90—160 Mk. Der Verkehr war ziemlich lebhaft.

Evangelischer Gottesdienst

am 25. Juli. (6. Sonntag n. Trin.).

9 Uhr Vorm.: Hauptgottesdienst. (Stadtpfarrer Körber).
10 Uhr Vorm.: Christenlehre für die Mädchen.
11 „ „ Taufen.
1 Uhr Nachm.: Kinder- und Jugendgottesdienst.
2½ „ „ Filial-Andacht in Kollmarsreuthe. (Stadtvikar Braun.)

Muthmaßliches Wetter.

Die allgemeine Wetterlage hat sich seit gestern weiter gebessert. Der Hochdruck aus Südwesten ist durch einen solchen aus Westen verstärkt worden und der über Dänemark lagernde Rest der jüngsten Depression wird dort vollends aufgelöst. Demgemäß ist für Sonntag und Montag bei sehr warmer Temperatur und in den süddeutschen Gebirgen steigender Gewitterneigung vorwiegend trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste ꝛc. ca. 240 versch. Qual. und 200 versch. Farben, Deffinß ꝛc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerb- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1898 wird am

Freitag, den 30. Juli l. J.
Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Rathause

dahier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflichtigen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer andern Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

II. In Bezug auf die Gewerbsteuer:

Der Gewerbsteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Land- und Forstwirthschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht.

Die gewerbsteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbsteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

a. wenn sie eine der Gewerbsteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbsteuer angelegt sind:
b. wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat.

III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundgefällen, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirthschaft und den daselbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältniß, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und andern derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht.

Steuerpflichtig sind:

1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen.
2. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem aus reichsinländischen Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommen.
3. Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen: nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenem Grundbesitz, einschließlich von Gebäuden und den daselbst betriebenen Gewerben, sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartegeldbezügen aus einer badischen Staatskasse.
4. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nichtbadischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gendarmen und Oberwachtmeister abwärts, sowie alle Sterbequartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April l. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April l. J. sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemarkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemarkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflichtige seine Hauptniederlassung hat oder, beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April l. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höhern Steueranschlag als dem angesetzten, zu besteuern sind.

IV. Im Allgemeinen:

Gewerb- oder Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besondern Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewerb- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letztern werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrath unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Emmendingen, den 14. Juli 1897.

Der Vorsitzende des Schätzungsraths:
A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1897 betreffend.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine eintägige Frist

am Freitag den 30. Juli ds. Js.

anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schätzungsrathe zu erfolgen.
2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:
   a) welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 Mark jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
   b) welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April ds. Js. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 Mark übersteigt.
4. Steuerpflichtig sind:
   a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Beseitigung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herstammt;
   b) Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.
5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist anzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, deßgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.
6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schätzungsrathes unentgeltlich verabreicht.
7. Wer die ihm obliegenden Steuerklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe. 2847

Emmendingen, 14. Juli 1897.

Der Vorsitzende des Schätzungsrathes.
A. Rehm.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr werde ich in Köndringen bei der Behausung des M. Klaus im Vollstreckungswege 2 Betten, 3 alte Kleiderkasten, 2 Tische, 12 Bund Schindeln, 1 Strohstuhl, etwas Brennholz und noch verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 2170

Emmendingen, 23. Juli 1897.
Geppert,
Gerichtsvollzieher.

Kochschule
des Luisen-Frauenvereins in Freiburg i. B.

Am **1. September** beginnt ein neuer dreimonatlicher **Kursus**. Frau Geheimerath **Bäumler** Katharinenstraße 5 nimmt Anmeldungen von Schülerinnen entgegen und ist zu jeder näheren Auskunft gerne bereit. 2289

Feuer-Versicherungs-Agenten-Gesuch.

Eine erstklassige Feuerversicherungsaktiengesellschaft sucht für **Emmendingen** einen rührigen **Vertreter** gegen sehr hohe Provision und Gebührenantheile.

Wirklich thätigen Herren bietet sich Gelegenheit durch Uebernahme dieser Agentur eine bedeutende Nebeneinnahme zu verschaffen.

Gefl. Off. sub U. 3 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 2357

Hauskleiderstoffe, à Meter von 25 Pfg. an,
Damentuche, à Meter von 55 Pfg. an,
Hemdenflanelle, à Meter von 28 Pfg. an,
Buckskin, à Meter von 50 Pfg. an,
Strumpfgarne, in Wolle à Pfd. von 150 Pfg. an, in Baumwolle do. 100 liefert jedes Quantum die 1876 gegründete Fabrik
E. Mühler & Co., Mühlhausen i. Thür.

Muster und Preisliste franko! — Lieferung von 20 Mark an franko!

Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Rattentod von Dr. Mucsche, Goethe 1.
ist bei anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Verkäufer: W. Reichelt. 6325

Wohnung.

Eine schöne freundliche Wohnung, 3 große Zimmer, 2 Mansarden, Küche, Keller, Holzschopf sowie kleiner Garten) ist auf den 5. August d. J. zu vermiethen.

Näheres bei Herrn **Zimmermeister Lapp** dahier. 6082

Ein **junger Mann** sucht
Logis und Kost,
Bedingung: Familienanschluß.
Offerten mit Preisangabe unter H. F. an die Geschäftsst. d. Bl.

Verloren

eine **Damenuhrkette** am letzten Sonntag auf dem Wege zum Waldfestplatz. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. Bl. 2367

Bergmann's Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantirt, à Fl. M. 1 — bei
1553 **Jos. Fuchs,** Friseur.

Den verehrl. Herren **Werkbesitzern** und **Fabrikanten** mache die ergebene Mittheilung, daß ich stets größeres Lager in den berühmten

Fahrnauer-Treibriemen
sammt Zubehör

von Herren **Gebr. Krafft** halte, welche Vertretung ich habe und bitte um geneigten Zuspruch. Preislisten stehen gratis zur Verfügung.

Reparaturen werden pünktlichst besorgt.

1997 Hochachtungsvollst
C. Roßwog, Sattler und Tapezier.

Ein tüchtiger Hechler

und ein **junger Bursche** von 16—18 Jahren, als Seilergehilfe, finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

2856 **J. F. Müller, Seiler, Lörrach.**

Seidenstoffe garantirt solide, Sammte, Plüsche und Velours liefern direkt an Private. Man verlange Muster von
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

Ackerverkauf.

Freitag, den 30. Juli, Vormittags 11 Uhr läßt **Jakob Dreyler** im Rathhaus hier, 24 Ar Acker mit ca. 60 jungen tragbaren Obstbäumen bepflanzt, auf dem Schloß, öffentlich versteigern.

Emmendingen, den 24. Juli 1897.
A. A.
Becherer, Waisenrichter.

2369

Flaschenbier
aus der **Brauerei Krumm & Reiner**
empfiehlt 2265
W. Hinn, Lammstrasse.

Neuheiten in Tapeten, Linoleum
am Stück in abgepaßten Vorlagen empfiehlt billigst 2317
A. Liermann, Freiburg, Rosastrasse Nr. 19.

Soeben erschien:
O Schwarzwald, o Heimath wie bist du so schön!
30 der schönsten Ansichten aus dem Schwarzwald in prachtvoller Ausführung.
Großes Format (34 × 27 cm.)
In reizendem farbigem Umschlag vom C. Liebich.
Preis nur 3 Mark.
Vorräthig in
A. Dölter's Buchhandlung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Gansdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Brauerei Bautz (Garten)
Nur Sonntag, den 25. Juli
zwei brillante Vorstellungen aus
Bellachinis Zauberwelt
Bester Zauberkünstler der Gegenwart
verbunden mit
Concert.
Ausgeführt von einer Abtheilung der hiesigen Stadtmusik.
Anfang Nachmittags ½4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Eintritt 20 u. 30 Pf.

Schmiedbaren Eisenguss
empfiehlt für **alle Zweige der Industrie,** besonders Maschinentheile in jeder Form, nach einzusendenden Modellen **in weichstem, zähestem Material** die
Schraubenspund-Fabrik
Wm. Kromer,
Freiburg i. Baden.
2368

Die während der Saison sich angesammelten

RESTE

sowie abgepassten Maasse in

wollenen, halbwollenen, leinenen und Waschkleiderstoffen

werden von heute ab, bis 31. d. Mts., Abends, zu

ganz enorm niedrigen Preisen

dem Verkauf ausgesetzt.

M. Schneider

Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 103.

Bekanntmachung. Den Bezug von Zuchtfarren aus der Schweiz betr. Nr. 11,540. Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Gemeinden des Kreises, daß wir im Laufe des Monats August wieder Zuchtfarren in der Schweiz ankaufen und solche an die bestellenden Gemeinden abgeben.

Eine Einladung zur Bestellung wird den Gemeinden durch die Großh. Bezirksämter zugehen.

Die Bestellungen sind spätestens bis 15. August auszuführen.

Freiburg i. B., den 15. Juli 1897.

Der Kreisausschuß.
Freiherr von Böcklin.

Aufruf.

Die **Gemeinde Mönchweiler** ist am Freitag, den 16. ds. Mts. von einem großen Brandunglücke heimgesucht worden. In der Zeit von Nachmittags 1 bis 4 Uhr sind 30 Häuser ein Raub der Flammen geworden und haben 40 Familien ihr Obdach verloren. Diese Familien befinden sich zum größten Theil in Hilfsbedürftiger Lage und bedürfen zu ihrem Unterhalt und späteren Fortkommen dringend der Unterstützung.

Wir bitten Geldbeiträge an die Unterzeichneten abzuliefern; wollen in den der beschädigten Gemeinde näher gelegenen Orten Unterstützungen in Form von Naturalien — Heu, Stroh, Frucht Mehl — gegeben werden, so sind die betr. Bürgermeisterämter zur Entgegennahme und Vermittelung dieser Gaben bereit.

Villingen,
Mönchweiler, den 18. Juli 1897.

Das einstweilige Hilfskomitee:

Behr, Oberamtmann; Osiander, Bürgermeister; Scherer, Stadtpfarrer; Barner, Pfarrverwalter (sämmtliche in Villingen).
Lehmann, Bürgermeister; Renner, Pfarrer in Mönchweiler.

Garbenstricke

aus Sisalhanf,

bedeutend stärker und dauerhafter als Jute, sowie sämmtliche

Seilerwaaren

billigst bei

R. Sütterlin, Seiler,
Emmendingen, Neustraße 121.

2201

Zur Einmachzeit.

Neu!

Salicyl-Rum

mit Saccharin.

Bewährter Zusatz zu eingemachten Früchten, verhindert Gährung und macht süß.

Flasche (zu 10—12 Kilo Eingemachtem) M. 1.—
Einmach-Weinessig Liter 30 Pf.
„ „ mit Salicyl 40 Pf.
Frankfurter Essigessenz Fl. M. 1.—
Alles unter Garantie in der

Apotheke.

Gelegenheitskauf. **Neue rothe Prachtbetten** mit fl. unbed. Fehl., mit sehr weich. Bettf. gef. Ober-, Unterbett u. Kissen nur 10½ Mk., bess. 12½ Mk. Prachtv. Hotelbetten 16 Mk. Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 Mk. — Ueber 10 000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisl. grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.

A. Kirschberg, Leipzig,
Pfaffendorfstraße 5, 2305

Preisermäßigung.
Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna, in Altona
versenden jetzt unter Nachnahme:
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 P., bed. bessere schon für 60 u. 80 Pf. das Pfund,
vorzügl. gute, jetzt nur 1 M. und 1,20 M.
Prima Halbdaunen, für nur 1,50 M. und 1,90 M.,
Prima Daunen jetzt nur 2,40 M. und 2,80 M.
Fertige gute Betten (Unterb., Decke, 2 Kissen) einschläfig nur 20, 30, 40 M., zweischläfig nur 30, 40, 50 M.
Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.

Fabrik-Niederlage
PAUL BURCHARDT
13. Friedrichstr. **Freiburg i. B.** 13. Friedrichstr.
Grosse Auswahl und zu billigen Preisen
Tapeten und Decorationen, Fenster-Rouleaux
Stuck-Rosetten in Papier-Maché.
Teppiche, Portièren
Reise-, Tisch- & Divan-Decken
Linoleum
zum Belegen ganzer Zimmer, abgepasst und als Läufer
Linoleum-Lambris als Wandvertäfelung, Wachstuche
Cocos-, Woll-, Baumwoll-, Jute- und Rotsbaar-Läufer, Cocos-Matten
Messing- und Eisentreppenstangen
Angora-Lappland und Ziegenfelle
Tapeten-Reste zu Fabrikpreisen.
Bei Abnahme von Tapeten für ganze Bauten höchsten Rabatt.
Biegbare
Email-Metall-Wandbekleidung
für Hausflure, Küchen, Badezimmer, Metzgerläden, Closets etc.
Billigster u. bester Ersatz für Fayence-Plättchen.
50—70% Ersparniss.
Verlegt im Restaur. Glümershöhe, Nägelesestr. 20, Nelson, Bürsten-Fabrikant, Zähringerstr. 2, L. Gütermann, Fabrikant, Gutach-Waldkirch, Wolffhügel, Privat, Göthestr., Fritz Jörger, Privat, Waldkirch, Garnisonslazareth.
Alleinvertretung am Platz und Umgebung.
Muster nach Auswärts franko.
Neuheit! Neuheit!

Wählerlisten Form. I
Protokolle „ II
Gegenlisten „ III
zur Wahl eines Abgeordneten in die zweite Kammer vorräthig bei
A. Dölter, Buchdruckerei, Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft".

Hochberger Bote.
Tagblatt

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50.

Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen. Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

№ 172. Emmendingen, Dienstag, den 27. Juli 1897. XXXI. Jahrgang.

Bestellungen
auf den
„Hochberger Boten"
für die Monate **August** und **September** werden fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Amtliche Nachrichten
(Aus der „Karlsruher Zeitung".)

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Referendär Karl Kamm von Bretten die etatmäßige Amtsstelle eines Sekretärs beim Oberschulrath zu übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 19. Juli d. J. wurde Expeditionsassistent Karl Offenburger in Mannheim nach Gernsbach versetzt.

Deutsches Reich.

Molde, 24. Juli. Der Kaiser verweilte gestern Abend längere Zeit auf Deck, wo die Musik spielte. Dadurch und durch das schöne Wetter wurden zahlreiche Einwohner herbeigelockt, sodaß die „Hohenzollern" bald von einer großen Menge von Booten umschwärmt wurde. Inzwischen war ein Telegraphenkabel an das Ufer gelegt worden und dadurch das Schiff in direkte Verbindung mit Berlin gesetzt. Um 10½ Uhr verkündeten Raketen die Annäherung der „Gefion", die um 11¼ Uhr eintraf.

— Der Kaiser trifft von der Nordlandreise in Kiel am 30. Juli Abends oder 31. Juli früh ein. Der Antritt der russischen Reise mit dem ganzen Geschwader erfolgt am 5. August.

Luxembug, 24. Juli. Zu dem heutigen 80. Geburtstage des Großherzogs sind das erbgroßherzogliche Paar von Baden, Prinz Oskar von Schweden, Prinz Nikolaus von Nassau, die Prinzessin zu Wied, Prinzeß Hilda von Anhalt und Fürstin von Bentheim-Steinfurt hier eingetroffen.

— Beim Einzug des Regenten von Lippe. Bei dem Einzuge des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld ritt nach der „Lipp. Lbs.-Ztg." am Referkruge Herr Nehrmann, der Führer der lippischen Landwirthe, an den Wagen des Grafen heran und hielt eine Ansprache, in der unter anderem folgender Satz vorkam: „Wir Landwirthe sind der Ueberzeugung und sind es stets gewesen: Kein Würdigerer kann unser Herrscher und keine Würdigere kann unsere Herrscherin sein als Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld und seine hohe Gemahlin.

— Die erste That des neuen Staatssekretärs des Reichspostamts v. Podbielski ist für dessen Untergebene hoch erfreulich. Den Unterbeamten-Wittwen soll in Rücksicht darauf, daß beren Männer der Gehaltserhöhung nicht theilhaftig geworden sind, eine einmalige Unterstützung in der Höhe der jedesmal. jährlichen Unterstützung zu Theil werden. Zu diesem Zweck sind, nach dem „Graud. Gesell.", mehrere Hunderttausend Mark bereitgestellt worden.

— Fürst Bismarck nach seiner Entlassung ist die Ueberschrift eines Artikels in der „Schles. Ztg." von „einer Seite, die mit Friedrichsruhe Beziehungen unterhält." Es heißt darin: Dem Fürsten Bismarck boten sich nach seiner Entlassung drei Wege dar, auf denen er dazu gelangen konnte, den großen Schatz seiner politischen Erfahrungen in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Der eine war der des direkten und persönlichen Meinungsaustausches zwischen dem Kaiser bezw. dessen neuen Räthen und ihm. Dieser Weg war nach seiner Verabschiedung naturgemäß verschlossen; der Ausdruck der Hoffnun, die in dem Abschiedserlaß an den Fürsten ausgesprochen war, daß sein bewährter Rath dem Vaterlande auch in Zukunft nicht fehlen werde, hatte unter den obwaltenden Umständen mehr die Bedeutung einer höflichen Redewendung; es sollte damals nicht nur keine Bismarck'sche Politik mehr gemacht, sondern selbst der bloße Anschein vermieden werden, als ob dies geschehe. Dementsprechend wurde Fürst Bismarck nie um Rath gefragt, und er hätte ihn wohl auch, wenn nicht höchste Gefahr vorgelegen, stets verweigern müssen, weil er prinzipiell in den politischen Angelegenheiten von Land und Reich nie einen Rath ertheilt, auf dessen Ausführung er keinen amtlichen und verantwortlichen Einfluß besitzt. Der zweite Weg, der dem Fürsten offen stand, wenn er mit seiner Ansicht gehört werden wollte, war der seiner Betheiligung an den parlamentarischen Verhandlungen. Wir glauben zu wissen, daß der alte Kanzler im Sommer 1890 den Entschluß gefaßt hatte, seinen Sitz im preußischen Herrenhause einzunehmen und in dieser Körperschaft öffentlich zu sagen, was er für nothwendig hielt; wir glauben aber auch zu wissen, daß es schließlich Gründe der höchsten Loyalität gewesen sind, welche den Fürsten davon abgehalten haben, seinen Entschluß auszuführen. Er war der Ansicht geworden, daß, wenn er persönlich und in einer öffentlichen Parlamentsverhandlung aufträte, er damit Schwierigkeiten und Situationen schaffen würde, die er mit dem Wohle des Landes nicht vereinbar hielt. Aehnliche Erwägungen haben ihn davon zurückgehalten, seinerzeit das Mandat wirklich auszuüben, das ihm der 19. hannoversche Wahlkreis für den Reichstag übertragen hatte. Fürst Bismarck hätte davon nur im alleräußersten Nothfalle Gebrauch gemacht, und dieser ist nach seinem Ermessen nicht eingetreten. So blieb dem Altreichskanzler, wenn er, ohne die Landesregierung mehr zu schädigen, als er dem Landesinteresse nützen konnte, mit seiner Ansicht gehört werden wollte, nur der dritte Weg übrig: die Antwort bei Huldigungsansprachen, die Gewährung von Interviews und eine angemessene Benutzung der Presse.

Berlin, 24. Juli. Das Abgeordnetenhaus lehnte die Vereinsgesetznovelle mit 209 gegen 205 Stimmen ab. Dafür stimmten Konservative, Freikonservative, von den Nationalliberalen die Abgeordneten Schoof und Bueck.

— Den Ergebnissen der Berufszählung vom 14. Juni 1895 hatte man mit Spannung entgegengesehen. Sollten sie doch Antwort geben auf manche in sozialer Hinsicht wichtige Fragen, insbesondere was die Entwicklung des Mittelstandes in Stadt und Land die Arbeiterverhältnisse anbetrifft. Vergleicht man nun die Hauptziffern der 1895er Berufsstatistik mit der Zählung 1882, so läßt sich das Gesammtergebnis in wenigen Worten zusammenfassen: Der Mittelstand hat sich in stärkerem Maße vermehrt als die Arbeiter, die Zahl der selbstständig Erwerbsthätigen ist um 624,000 angewachsen. Sehr richtig bemerkt der „Schwäb. Merkur" im Hinblick auf dieses Hauptergebnis: „Die Kluft, die uns vom sozialistischen Zukunftsstaat trennt, wird also stetig größer." Es mag der Sozialdemokratie anheim gestellt werden, wie sie sich mit dieser Thatsache abfinden will; diejenigen die den Glauben an eine stetige Besserung der Lage aller Volksklassen nicht aufgeben wollen, haben in den Ergebnissen der Berufszählung eine kräftige Stütze für ihren Standpunkt erhalten. Wenn wir uns die einzelnen Ergebnisse etwas näher ansehen, so finden wir, daß die Zahl der selbstständigen Landwirthe um 280,692 zugenommen hat. Das ist ein sicheres Zeichen dafür, daß der Mittel- und Kleingrundbesitz auf Kosten des größeren sich ausdehnt, weil er unter dem Preisfall des Getreides weit weniger leidet, als der Letztere. Nach der preußischen Betriebsstatistik haben denn auch die Betriebe von 1—5 und von 6—100 ha sich um 83,345 vermehrt, während die großen Betriebe über 100 ha um 852 abgenommen haben. Daß übrigens die Nothlage der Landwirthschaft sich bereits erheblich gemildert, daß die Landwirthschaft sich den niedrigeren Getreidepreisen angepaßt hat, geh auch aus der Konkursstatistik hervor, nach welcher dit

Rächer.
Von Reinhard Ortmann.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung).

So brennend heiß war es ihm um's Herz geworden, während sie sprach, daß er plötzlich ein angstvolles Verlangen spürte, irgend ein Bollwerk aufzurichten zwischen sich und ihr, eine unübersteigliche Schranke, die ihn selber davor bewahrte, etwas Thörichtes oder Sträfliches zu begehen. Und so stieß er, ohne sie anzusehen, beinahe rauh hervor:

„Nicht vielleicht auch eine Braut, Fräulein Beiersdorf?"

Betroffen erhob Felicie die Augen zu seinem Gleichen, finsteren Gesicht.

„Gewiß! — Eine Braut wohl vor Allem," erwiderte sie beklommen, „aber ich wußte nicht —"

„Nein, Sie können es allerdings nicht wissen, daß ich verlobt bin — seit gestern! Und obendrein mit einer Dame, die Sie kennen — mit Ihrer Base Antonie Beiersdorf."

Wenn er ihr gesagt hätte, daß er gestern zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt worden sei, so würde der Ton, in dem er seine Mittheilung machte vielleicht erklärlich gewesen sein. Es war darum auch erst nur ein gewisses berechtigtes Erstaunen, das Felicia Sekunden lang mit ihrer Antwort zögern ließ. Denn als sie das kurze, unter diesen Umständen so seltsame Schweigen brach, war ihre Stimme voll aufrichtiger und herzlicher Wärme.

„Ich gratulire Ihnen, Herr Doktor! Es ist jedenfalls ein großes Glück, das Sie da gefunden haben."

Werner strich sich mit der Hand über die Stirn und sagte halblaut:

„O, sicherlich — ein großes Glück! — größer, als ich es verdient habe. Und wir werden dadurch sogar gewissermaßen Verwandte werden, Fräulein Beiersdorf!"

Felicia schien diese letzte Bemerkung nicht gehört zu haben.

„Trotzdem aber wollen Sie sich gerade jetzt auf eine so weite und gefährliche Reise begeben? Hat Ihre — Ihre Braut denn gar nichts dagegen einzuwenden?"

„Sie wird, wie ich hoffe, einsehen, daß es sich hier um die Erfüllung älterer und heiligerer Verpflichtungen handelt. Jedenfalls würde ihr Einspruch mich nicht daran hindern dürfen, zu reisen."

„Dann bedaure ich meine arme Base von ganzem Herzen. Wie bange Tage und Wochen wird sie durchleben müssen, während Sie fern sind!"

Abermals gab es eine drückende Stille. Dann sagte Werner mit einem nur halb gelungenen Versuch, den leichten Konversationston wieder zu finden:

„Aber wir sprechen hier viel mehr von mir, als es in meiner Absicht gelegen hat und als es Sie interessiren kann. Ich hatte vielmehr den Wunsch, gerade jetzt in der Abwesenheit Ihres Herrn Vaters von etwas Anderem und Wichtigerem mit Ihnen zu reden."

„Von etwas Wichtigerem, Herr Doktor? — Ich errathe nicht —"

„O, ich hoffe doch, daß Sie es errathen. Herr Hardeck ist seit unserer letzten Begegnung bei Ihnen gewesen, nicht wahr?"

„Ja, er war beinahe täglich hier," erwiderte Felicia, indem sie mit den Blättern des vor ihr liegenden Notenheftes zu spielen begann.

„Und Sie haben von ihm die Aufklärung erhalten, die ich Ihnen bei jenem Zusammentreffen nicht zu geben vermochte?"

„Nein, sein Benehmen war vielmehr seltsamer und abstoßender als je zuvor. Ich fürchte, die günstige Wandlung, von der Sie damals sprachen, hat die ersten vierundzwanzig Stunden nicht überdauert."

„Diese Besorgniß hege ich nicht. Aber es ist freilich nicht in meine Macht gegeben, seine Bekehrung zu einer vollständigen und dauernden zu machen. Dazu bedarf es stärkerer Einflüsse, als ich sie zu üben vermag."

Die Farbe ging und kam auf Felicia's Wangen, sie, die Jedem, zu dem sie sprach, mit ihren schönen, klaren Augen frei ins Gesicht zu blicken pflegte, hob die Lider kaum noch empor.

„Von wem aber könnte ein solcher Einfluß ausgehen, Herr Doktor? — Ich verstehe wirklich nicht —"

„Ich möchte es Ihnen wohl gern sagen. Aber Sie werden mir zürnen, wenn ich mich ganz unumwunden ausspreche."

Felicia schüttelte abwehrend den Kopf.

„Nein, ich werde Ihnen gewiß nicht zürnen," gab sie leise zurück.

„Nun denn — es gibt meiner Ueberzeugung nach nur ein einziges Heilmittel für die seltsame Krankheit, an der Ihr Verwandter leidet. Unter allen menschlichen Wesen ist nur Eines, das ihn retten — ihn für seine Kunst und für ein fruchtbringendes, glückliches Dasein zurückgewinnen könnte. Und dieses Wesen, Fräulein Felicia, sind Sie!"

Er konnte nicht wahrnehmen, ob sie überrascht oder beleidigt worden war durch seine Dreistigkeit; denn ihr blondes Köpfchen hatte sich noch tiefer gesenkt. Und er mußte sich anstrengen, sie zu verstehen, so ganz war ihre Stimme zum tonlosen Flüstern geworden, da sie sagte:

„Ich? Nein, das ist ganz gewiß ein Irrthum. Er behandelt mich ja geradezu unfreundlich, und ich würde nicht einmal den Muth haben, mit ihm über diese Dinge zu reden."

(Forts. folgt.)